

Strengberger Nachrichten

Amtliches Mitteilungsblatt | Sonderausgabe | 29.04.2025
Zugestellt durch Österreichische Post

8. Mai - 80 Jahre Kriegsende Erinnern für den Frieden



Vor 80 Jahren endete am 8. Mai 1945 mit der bedingungslosen Kapitulation des deutschen Reiches der Zweite Weltkrieg in Europa – ein grausames Kapitel unserer Geschichte, das Millionen Menschen das Leben kostete und unermessliches Leid brachte. Auch unsere Gemeinde und deren BewohnerInnen waren von den verheerenden Folgen dieses Flächenbrandes betroffen. Ein Reich, das nach Eigendefinition seiner Schergen tausend Jahre bestehen sollte, brach bereits nach 12 Jahren in Schutt und Asche zusammen.

Dieses Gedenken mahnt uns: **Nie wieder Krieg.** Die Freiheit, in der wir heute leben dürfen, ist keine Selbstverständlichkeit. Sie war mit viel Leid und Schmerz verbunden. Daran sollten wir uns in Demut erinnern.

Wir leben heute in Zeiten, in denen wir uns gefühlt von einer vermeintlichen „Krise“ in die nächste begeben. Dies relativiert sich jedoch, wenn man bedenkt, vor welchen Herausforderungen und wirklichen Krisen die Bevölkerung vor 80 Jahren gestanden ist: Hunger, Armut, Perspektivlosigkeit und Traumata aufgrund des Erlebten sind nur eine kleine beispielhafte Aufzählung. Diese Generation baute das zerstörte Land mit harter Arbeit, Mut und Hoffnung wieder auf. Tugenden, die auch in der aktuellen Zeit mehr als gefragt sind bzw. wären.

80 Jahre Kriegsende - Wer sich erinnert, bewahrt das Gedenken und schützt die Zukunft

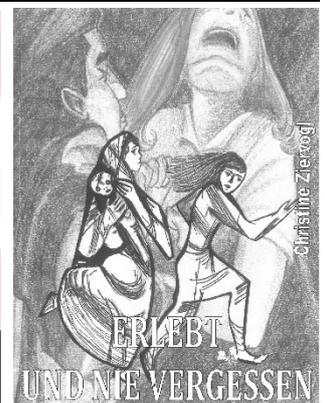
Auf Initiative von OSR Christine Ziervogl hat die Marktgemeinde Strengberg dies zum Anlass genommen, eine Sonderausgabe der Gemeindezeitung zu erstellen. Es folgt nun eine Kurzzusammenfassung zu den Geschehnissen im Frühjahr 1945 von OSR Christine Ziervogl. Ausführlichere Berichte und Zeitzeugenerlebnisse von Strengbergern können Sie im Buch „Erlebt und nie vergessen“ von OSR Christine Ziervogl nachlesen. Dieses Buch kann am Gemeindeamt Strengberg um € 15 gekauft werden. Abschließend nützen wir auch die Gelegenheit, uns bei OSR Christine Ziervogl für ihre zahlreichen Bücher und Beiträge über Strengberg zu bedanken. Dadurch wird das geschichtliche Erbe der Gemeinde in schriftlicher Form auch für spätere Generationen bewahrt – um sich daran zu erinnern, das Gedenken zu bewahren und die Zukunft zu schützen.

Es folgt nun ein Text von OSR Christine Ziervogl:

Während noch Kämpfe im Gang sind und im KZ gemordet wird, ruft in Wien am 27. April 1945 Dr. Karl Renner die provisorische Staatsregierung aus – die Wiedergeburt der Republik Österreich. Durch die bedingungslose Kapitulationserklärung der deutschen Wehrmacht enden am 8. Mai 1945 das nationalsozialistische System und der furchtbare Krieg in Europa.



Am 27. April 2025 feiert Österreich
80 Jahre zweite Republik.





Das Kriegsende in Strengberg

Am 7. Mai 1945 fährt ein Auto mit amerikanischen Offizieren ins Schloss Achleiten, wo der General der Waffen-SS mit seinem Stab untergebracht ist. Es soll über die Entwaffnung der deutschen Soldaten verhandelt werden. Doch alle deutschen Soldaten begeben sich an der Enns in amerikanische Gefangenschaft. Endlose Kolonnen von deutschem Militär ziehen Richtung Westen, die Straßenränder sind gesäumt von Waffen, Uniformen und Fahrzeugen.

„Es muss so um den 7. Mai gewesen sein, da ist ein Auto mit einer weißen Fahne von Strengberg heruntergekommen. Drinnen sind Soldaten gesessen, solche Uniformen und Helme haben wir noch nie gesehen. Wir Buben sind natürlich hinterher gelaufen“.

Ing. Hermann Großböck

In den Vormittagsstunden rücken vom Westen her amerikanische Soldaten vor und besetzen kampflos den Markt. Fünf Häuser müssen in kurzer Zeit geräumt werden. „Wir Kinder sind aus dem Haus gelaufen und haben geschaut, geschaut“.

Franziska Haydter, geb. Leeb †

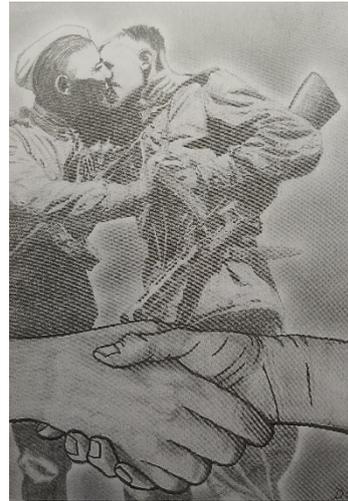
Ich bin mit dem Rad in den Markt hinaufgefahren und habe gefragt: Who will stay! Aber niemand hat geantwortet und ich bin schnell den Friedhofberg hinuntergefahren“. Elisabeth Brandner, geb. Weichs an der Glon †

Von Thürnbuch her sind die Amerikaner mit Lastwagen und Panzern angerollt. Karoline Kapaneck †



Auf dem Panzer (Jagdtiger) sind ein amerikanischer und ein sowjetischer Soldat als Sieger zu sehen. Dieser größte deutsche Panzer mit dem Teddybär-Symbol war in St. Valentin erzeugt worden. Der Panzer am Bild steht heute in einem Moskauer Kriegsmuseum.

Die Amerikaner lassen sich auf kein Gespräch mit der Bevölkerung ein, es scheint, dass sie auf etwas warten. Am Nachmittag rollen die ersten Sowjetpanzer über den Strengberg herauf. Die amerikanischen und sowjetischen Soldaten nähern einander vorsichtig, dann schütteln sie einander die Hände und tanzen auf der Straße. **Es ist die nachweislich erste Begegnung von sowjetischen und amerikanischen Soldaten beider Armeen.**



Sie umarmen einander und feiern sich als Sieger. Prof. Hugo Portisch spricht in seinem Buch vom ersten Treffen der Alliierten in Erlauf, die Nachricht aus Strengberg, dass die Wirklichkeit anders war, ließ ihn angeblich staunen.

Ein US-Filmteam dreht einige Tage nach dem 8. Mai 1945 in Amstetten einen Film, der die Verbrüderung und den Hand-

schlag zwischen dem amerikanischen und sowjetischen General in Erlauf darstellt. Die Gemeinde Erlauf feiert seit 80 Jahren das Ereignis und hat ein Friedensmuseum eingerichtet.

In Strengberg wurde im Jahr 2010 an der Stelle im Unteren Markt, wo einander damals die Truppen trafen, auf Initiative der Dorferneuerung ein Gedenkstein gesetzt. Ein riesiger Stein aus der Donau, umrahmt von einem Stacheldraht, soll an den historischen Tag erinnern und ein Mahnmal gegen Krieg und Gewalt sein.

Opfer des Krieges aus Strengberg

119 Männer sterben als Soldaten an der Front oder werden vermisst. Hermann Bichlbauer wird als Mitglied einer Widerstandsbewegung im KZ Mauthausen ermordet. Maria Hirsch wird von den ersten sowjetischen Besatzern erschossen. Die Kinder Karoline, Ernst, Egon, Maria, Alois und Hans sind Opfer von Schusswaffen und Munition. Das Kriegsende und der Zusammenbruch der NS-Ideologie verstehen nicht: Gemeindefeldarzt Dr. Karl Kampas, Gattin Friederike und Emilie Kiefmann aus Wien. Sie begehen Selbstmord.

Vorwort im Buch „Erlebt und nie vergessen“

Im November 2004 gab ich das Buch „Erlebt und nie vergessen“ heraus, das die Zeit nach dem Krieg beinhaltet. Die Angehörigen der im Feld dienenden Männer warteten voll Sorge auf deren Heimkehr, Frauen und Mädchen waren gefährdet durch fremde Soldaten, durch Verfolgung und Überfälle.

Vor allem Menschen aus Strengberg kamen in diesem Buch zu Wort und erzählten von dem Erlebten.

Für die Buben war die „Russenzeit“ ein Lebensabschnitt, bestehend aus Abenteuern und Gefahr.

Bei der Neubearbeitung des Buches wurde ich wieder mit Menschen konfrontiert, die ich gut kannte, die mir auch nahe standen, von denen die meisten nicht mehr leben, aber deren Erlebnisse aus der Zeit nach dem Krieg festgehalten sind.



Christine Ziervogl - 2022